



Im Sommer erschien:

INGEBORG TETZLAFF-MÖSSNER

Dreißklang der Einsamkeit

Buchausstattung und sechs Federzeichnungen

von Arnold Heiderich

Ganzleinen RM 2.50

Es gibt uralte Geschichten, die doch niemals anserzählt werden können, weil sie ein „Unfägliches“ in sich bergen. Zu ihnen zählt die Geschichte der Frau, die eben um ihrer Arglosigkeit und um ihres schönen und reinen menschlichen Herzens willen dem Ärgsten und Unmenschlichsten, dem Hexenwahn, verfällt und, schlimmer noch, sich in derselben Stunde von allen verlassen sieht.

Es gibt andere alte Geschichten, die in ungewissen Lichtern so vieldeutig schimmern und schillern, daß ein jeder sie anders erlebt und erzählt. Eine von ihnen ist die Mär vom Pfeifer und den Ratten und den Mäusen, Bürgern und Bürgerkindern der guten Stadt Hameln.

Ingeborg Tetzlaff-Mössner hat die Hexe und den Rattensänger in eine Erlebniskette verschlungen. Die unschuldige Meidis verläßt nach bestandener Hexenprobe den Grund ihres bisherigen Lebens, dessen furchtbare Fragwürdigkeit sich ihr so grausam entschleierte hat und gesellt sich zu dem fahrenden Pfeifer, um an seiner Seite noch einmal die Not und Unsicherheit des Daseins und dazu die ausweglose Einsamkeit des liebenden Herzens durchzukosten. Erst im letzten Stück des Dreiblattes kommt sie zur Ruhe bei einem anderen Einsamen, einem Bildschnitzer, dessen fromme Kunst selbstlos seinem Werk und der Ehre Gottes und seiner Geschöpfe gilt.

Die Verfasserin zeigt in diesem Erstling bereits ein deutliches Profil, darin Klugheit und Güte zu lesen sind.

Königsberger Allgemeine Zeitung



ADOLF SPONHOLTZ VERLAG / HANNOVER